

IV. Nachtrag zum Verzeichnis der bisher in Kärnten beobachteten Käfer

Von Emil Hölzel.

Ursprünglich bestand der Plan, vor Fertigstellung der in Bearbeitung befindlichen Faunistik der Kärntner Käfer mit besonderer Würdigung der tiergeographischen Verhältnisse, keine Neufunde mehr zu veröffentlichen. Die kriegsbedingte Lage läßt die Herausgabe der umfangreichen Faunistik in vorläufig ganz unberechenbare Fernen gerückt erscheinen und inzwischen wurden und werden noch von mir und einer Anzahl Koleopterologen zahlreiche Neufunde gemacht und gemeldet, deren übersichtliche Zusammenfassung von Zeit zu Zeit nötig erscheint. Außerdem soll dieser Nachtrag auch gleichzeitig als Tätigkeitsbericht der Naturkundlichen Abteilung, Entomologie, des Museums des Reichsgaues Kärnten gelten.

In der vorliegenden Arbeit wurden vor allem auch die Neubeschreibungen aus der Wiener Koleopterologischen Rundschau, die bisher noch nicht in die Nachträge aufgenommen worden sind, ferner in der Fachliteratur angeführte Neufunde für Kärnten, soweit mir diese zugänglich war, berücksichtigt und nachgetragen. Den Ausführungen über die einzelnen Arten ist in der Regel das Literaturzitat beigefügt; im „Horion“ bereits veröffentlichte Arten tragen ein *.

Neben den fett gedruckten Neufunden sind nur ausnahmsweise ganz wenige aus den früheren Verzeichnissen nochmals an-

Bisher sind an Verzeichnissen der Kärntner Käfer erschienen: „Verzeichnis der bisher in Kärnten beobachteten Käfer“ von Karl Holdhaus und Theodor Proben, „Carinthia II“, 1900, 1901, 1902, 1904 und 1906.

„I. Nachtrag zum Verzeichnis der bisher in Kärnten beobachteten Käfer“ von Theodor Proben, „Carinthia II“, 1910, 1911 und 1913.

„II. Nachtrag zum Verzeichnis der bisher in Kärnten beobachteten Käfer“ von Emil Hölzel, „Carinthia II“, 1936.

„III. Nachtrag zum Verzeichnis der bisher in Kärnten beobachteten Käfer, nebst teilweiser Revision der Kärntner Staphylinidensammlung“ von Emil Hölzel, „Carinthia II“, 1940).

geführt, wenn zu deren biologisch-oekologischer Stellung wesentlich Neues gemeldet werden konnte; die systematische Reihung erfolgte nach dem Winkler-Katalog. Wenn bei einigen neuen Formen, deren Beschreibung noch nicht veröffentlicht werden konnte, zur i. l. Anführung gegriffen wurde, so geschah dies nur ausnahmsweise. Die zahlreichen Neufunde, z. B. von Leptusa-Arten in den Karawanken, wurden von unserem Staphylinidenspezialisten, Herrn Professor Dr. Otto Scheerpeltz, bisher nur zum Teile in der Koleopterologischen Rundschau bekanntgemacht. Dies geschah nur, um vor der Fertigstellung der Gattungsmonographie durch Veröffentlichung von anderer Seite nicht um die Erfolge von seit Jahren zurückliegenden Entdeckungen gebracht zu werden. Es kann also auch bei den hier angeführten neuen Entdeckungen erst mit einer Veröffentlichung der Beschreibung in der zu erwartenden Monographie gerechnet werden. Bei der Familie der Carabidae mußten, nach der grundlegenden Carabenmonographie Breunings, einzelne Arten in der nunmehr gültigen Rassebezeichnung gebracht werden, ebenso ist auch die Gattung Trechus nach der Arbeit von Rudolf Schönmann über „Die Artsystematik und geographische Verbreitung der hochalpinen Trechini der Ostalpen“ im Verzeichnis berichtet. Weiters sind darin aus „Die Blindkäfer der Karawanken“ und Nachtrag hiezu von Dipl.-Ing. Karl Mandl die in Betracht kommenden Arten behandelt, wengleich diese wie auch noch einige andere Formen im „Horion“ für Kärnten schon angeführt und faunistisch besprochen sind. Der Zweck der Lokalfaunistik ist es ja, vor allem die tiergeographischen Belange durch Festhalten aller bekannt gewordenen Fundorte in dem verhältnismäßig eng gezogenen Gebiet zu klären und damit gleichzeitig der Erforschung der noch reichlich unbekannteren Artbiologie und Ökologie zu dienen.

Bei der Bestimmung schwieriger Arten sowie bei meinen praktischen Arbeiten wurde ich durch die beiden gründlichen Kenner Kärntens, die Herren Regierungsrat Dr. Karl Holdhaus, Direktor des Naturhistorischen Museums Wien, und Professor Dr. Otto Scheerpeltz, mit Rat und Tat in großzügigster Weise unterstützt, wofür ich nicht genug danken kann. Der Großteil der gesamten entomologischen Museumsarbeiten aber könnte niemals in soweitgehend aufbauendem Maße erfolgen, wie es in den letzten Jahren geschehen ist, wenn nicht die nötige ideale und auch finanzielle Unterstützung durch den Direktor des Museums des Reichsgaues Kärnten, Herrn Dozent Dr. Karl Frodl, dem Kustos der Ent. Abteilung, in so entgegenkommender Art und reichlichem Umfang gewährt würde.

- * *Carabus Creutzeri heros* Lap. **Breuning** führt als Fundorte Umgebung Villach, Abhänge des Dobratsch und der Gerlitze, Seeboden an. Ich habe aus der Sammlung des Herrn Major **L. Strupi** zwei Stücke des echten heros aus Gottschee vorliegen und kann nur feststellen, daß diese im Verhältnis zu *Creutzeri* wirklich sehr großen Tiere auch mit unseren größten Formen — ich kenne so ziemlich alle — nichts zu tun haben.
- * *ssp. Kircheri m. stellifera* Breun. heißen die schwarzbeinigen und dunkelfühlerigen Formen der Gailtaler Alpen, Latschur, Reißkofel. — **Breuning 1085.**
- * *Fabricii Koralpicus* Sok. Bezeichnung der Kärntner Unter-rasse. (Koralpe, Sonnblickgebiet, Gurktaler Alpen, Turrach, Königsstuhl, Peitlernock, Mallnock). — **Breuning 1073.**
- * *auronitens ssp. Kraussi* Lap. Bezeichnung der Kärntner Rasse, Stammform kommt bei uns nicht vor. — **Breuning 1480.**
- * *convexus dilatatus* Dej. In den Zentralalpen. Kleine Stücke aus höchsten Lagen sind Hornschuchi Hoppe. Stammform im Tale und im Gebirge weit verbreitet, aber selten. — **Breuning 873.**
- * *variolosus ssp. nodulosus* Creutz. **Breuning** gibt außer den in früheren Verzeichnissen bereits erwähnten Fundorten noch folgende an: Hörzendorf bei St. Veit a. d. Gl. und Wolfsberg (**Pehr**); hiezu kommt noch Viktring-Goritschnigkogel (**Hölzel**). Die Stammform kommt in Kärnten nicht vor. — **Breuning 1169.**
- * *cancellatus ssp. emarginatus oblongus* Sturm. Im allgemeinen südl. der Drau und Gailtaler Alpen. **Breuning** gibt als Fundorte an: Gailtal-Latschurgebiet-Dobratsch-Ferlach-Unterloibl-Obir-Unterdrauburg-St. Paul-Wolfsberg-Klagenfurt. Ich fand ihn in allen Karawankengräben bis zum Mittagkogel.
- * *ssp. cancellatus Ziegleri* Kr. Rufobasale Rasse, die über den größten Teil des Gaues verbreitet ist. **Breuning** gibt als Fundorte an: Klagenfurt - Ufer des Wörther Sees - Wolfsberg - St. Paul - Feistritz? - Gurktal - Millstätter Alpe - Niklai bei Sachsenburg - Sachsenburg.
- * *arcensis* Herbst. **Horion** verwendet statt des sonst üblichen Namens *arvensis* ganz richtig den älteren Namen, der auch in biologischer Hinsicht (*Arx-arcensis* = Bergbewohner) ganz zu den Lebensgewohnheiten des Tieres paßt. Die Kärntner Stücke, im K. V. I. Nachtrag als *v. alpicola* Heer und *v. aeratus* Geh. bezeichnet, gehören zu *arcensis noricus* Sok. Fundorte nach **Breuning**: Grebenze - Peterer Alpe - Koralpe - Saualpe - Gurktaler Alpen - Königsstuhlgebiet - Millstätter Alpe - Kreuzeckgruppe - Latschur - Dobratsch.

- arcensis venetianus Bern. Loibl - Tscheppaschlucht - Strugarcagraben (**Hölzel**). Ich hatte die Form ursprünglich in einer Carinthia-Arbeit zu arcensis Seileri gezogen; es steht aber außer Zweifel, daß die Funde zu venetianus gehören, der sehr selten ist, jedoch im benachbarten Oberkrain schon vorkommt. Die Tiere leben in den genannten Karawankengräben auf ganz eng begrenzten Stellen und wurden von mir an keiner anderen Lokalität beobachtet. Hierher gehören wahrscheinlich auch die Funde von der Matzen (**Schaschl**), Vellachtal (**Gobanz**) und von den Karnischen Alpen (**Gredler**).
- * silvestris v a f e r Cziki (fallax Sok.). Rasse des Tauernhauptkammes - Gurktaler Alpen - Millstätter See - Maltatal. — **Breuning 772.**
 - Kolbi Breun. Ausgesprochen subalpine Rasse der Karawanken und sehr selten. Bärenal (**Kolb**), Unterloibl (**Hölzel**), Obir (**Klimsch**).
 - glabratus gibbosus Heyd. Die Kärntner Tiere gehören vorwiegend zu dieser Rasse. Bärenal - Unterdrauburg - Wolfsberg - Koralpe - Kreuzeckgruppe - Mallnitz; von mir im Sommer 1943 in größerer Zahl in der Sadniggruppe gefangen.
 - * Leistus imitator Breit. Vom Autor auf dem Obir entdeckt, (Kol. Rdsch. III., 1914), von mir in den Felswänden der Keschuta in Anzahl aufgefunden. Die Art lebt im feinen Gesteinsgrus zwischen den Schneeflecken und Felswänden. Vorkommen von Ende Mai bis Mitte Juli, je nach vorhandenen Schneemassen bald früher, bald später erscheinend. Nach **Holdhaus** ist die Art mit L. Apfelbecki Ggb. identisch.
 - * Bembidion distinguendum Duv. An den Ufern der Drau und Gail. Gailtal (**Klimsch**), Draufal (**Konschegg**), Kleblach, Oberdrauburg und Seebach bei Villach (**Meschnigg**), Annabrücke (**Koneczni**), Haimach a. Drau (**Hölzel**), Tschinowitz a. Gail (**Hölzel**). Bis auf die letzten zwei Funde nach **P. Mayer**, Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft, XXXIII./1943, I.
 - * Andreae B ä n n i n g e r i Net. Nach **P. Meyer** bei Heiligenblut von **Meschnigg** und bei Mallnitz sowie im oberen Maltatal von **Hicker** gef.
 - * azurescens Wagn. Die Angaben im K. V. mit I. Nachtrag über B. minimum F. u. tenellum Er. „Verbreitet, stellenweise häufig. — Oberkärnten, stellenweise häufig, auch bei Grafenstein am Gurkufer nicht selten“ sind auf azurescens zu beziehen. Beide Arten sind halophil und kommen im Alpengebiet nicht vor. Azurescens lebt bei uns an den Ufern der Flüsse, ich fing die Art an der Gail bei Villach, Maria Rain

und Haimach im Rosental, von **Gobanz** liegen Stücke aus Eisenkappel vor.

* *Trechus elegans* ssp. *obirensis* Schönmann non Ganglb., wie in **Horions** Faunistik irrtümlich angeführt. **Ganglbauer** hatte die Rasse überhaupt nicht beschrieben, sie wird aber von **Hebendey** und **Meixner**. „Die Adephagen der östlichen Hälfte der Ostalpen“ **Daniél** i. l. zugeschrieben. Jedenfalls ist aber auch von **Daniél** aus niemals eine Beschreibung veröffentlicht worden. **Schönmann** bringt in seiner Arbeit über die hochalpinen Trechini der Ostalpen Penisabbildungen von den vier Rassen (*elegans* Putz., *Schusteri* Ggb., *obirensis* Schönm. und *carniolicus* Ggb.). Die Rassenunterschiede sind daraus einwandfrei zu ersehen. Eine inzwischen von mir im alpinen Koschutagebiet aufgefundene Form hält **A. Winkler** für eine neue Rasse, während **Holdhaus** der Ansicht ist, daß es sich um eine dem *Tr. ssp. Schusteri* zumindest sehr nahestehende Form handelt.

- *stricticollis* Jeann. Diese neue Art ist nur in den Karnischen Alpen zu finden; Mt. Sernio und Roßkofel.
- *dolomitanus* Jeann. ist die jetzige Bezeichnung f. *tenuilimbatus* D. Findet sich bei uns am Wolayasee (**Holdhaus-Prossen**). Hier gleich noch einige *Trechus*berichtigungen aus den ersten Verzeichnissen: *T. sinuatus* Schaum. bewohnt die Brentagruppe und Judicarien, kommt also nicht am Obir vor; *T. longulus* Dan. nicht auf der Petzen! Lebt in den Julischen Alpen und südlich von diesen; *T. striatulus* Putz (nach **Gobanz** bei Unterdrauburg) kommt in den Sudeten und Karpaten vor.
- * *rotundipennis* ssp. *cordicollis* Winkl. Rasse der Koralpe.
- * *rotundipennis* ssp. *Scheerpeltzi* Winkl. Bisher nur im östlichen Teil der Karawanken aufgefunden: Jovanberg, Paulitscheinthurz (**Scheerpeltz, Winkler**), Vellacher Kotschna (**Scheerpeltz**), Petzen (Winkler, Mandl), Koschuta (**Hölzel, Strupi**). Angaben über obige Ssp. nach **A. Winkler** in Kol. Rdsch. 21, 1935, 233/34.
- * *Orotrechus carinthiacus* Mandl. Von Prof. Dipl.-Ing. **Mandl** ursprünglich nur in zwei weiblichen Exemplaren in einem Gipfelstollen des Hochobir entdeckt (Köder) und beschrieben (Kol. Rdsch. XXVI/40, 25 ff.), wurde die Art in einer Anzahl weiterer Exemplare, darunter auch Männchen, auch von Herrn Ing. **Meschnigg** aufgefunden und von ihm die Beschreibung des Männchens verfaßt. (Mitteilungen der Münchner Ent. Gesellschaft XXXIII/43, 56—58).

M e s c h n i g g köderte mit Erfolg in zwei, 5 km weit voneinander liegenden Stollen bei einer Höhendifferenz von 900 bis 1900 m. M a n d l bringt in der Kol. Rdsch. Bd. 29, Nr. 4/6, 105, eine neuerliche Beschreibung des Männchens, soweit es im Bau Abweichungen von dem der Weibchen aufweist.

- * *Anophthalmus Gobanzi* Ggb. Bekannter Fundort ist die Paulitschhöhe bei Eisenkappel. Soll nach Jeannel 1928, 723, im Westteil*) der Karawanken in der Waldzone leben?? (Horion 185) Blindtrechen sind, meines Wissens nach, nur bis zum Stou bekannt geworden (A. Pretneri).
- * *obirensis* Jeann. Die Rasse findet sich besonders bei der Potschulaquelle am Jovanberg unter tiefen, fast im Wasser liegenden Steinen.
- * *ajdovskanus ssp. Pretneri* J. Müll. Wurde in früheren Jahren von Pretner im Valvasorstollen am Stou mehrfach mit faulem Fleisch geködert; der Stollen ist seit langem eingestürzt.
- * *Ssp. fodinae* Mandl. Auch in einem Gipfelstollen des Obir von Prof. Mandl in größerer Zahl erbeutet. (Kol. Rdsch., Bd. 26, 29 ff.)
Ökologisch sehr interessant ist hinsichtlich des von Blindkäfern bewohnten Areals am Obir eine Ausführung Mandls über *Anophthalmus Bernhaueri* in Kol. Rdsch., Bd. 29/43, 106. Darin werden außer den Fundstellen am Gipfelstock noch folgende angegeben: Stollen in der Bleigrube Seealpe 1800 m, Stollen in Fladung, etwa 1400 m, und der Durchbruchstollen zur Viktorhütte durch den Fuß des Bergrückens unweit des Westendes von Eisenkappel, keine 100 m über dem Ort gelegen. Die weitest voneinander entfernt liegenden Fundstellen liegen in der Luftlinie etwa 3000 m auseinander, von 1500 bis 2000 m Seehöhe.
- * *Patrobus septentrionis* Dej. Im Privatkatalog Probens ist die Art mit dem Fundort „Kreuzeck“ bezeichnet, in seinem Kä.-Verz. aber noch nicht aufgenommen. Ich fand sie im Juli 1943 „am Schober“ in der Sadniggruppe in größerer Zahl. Sie lebt dort im Hochmoor ganz an fließendem Wasser, u. zw. an Stellen, die mit zerbröckeltem Gestein durchsetzt sind. Weitere Fundorte nach Kühnelt, Annal. des Naturhistorischen Museums in Wien, Bd. 51, 174, sind in den Hohen Tauern: Großglockner (Franz-Holdhaus),

*) Soll jedenfalls richtig „Ostteil“ heißen.

Kreuzelhöhe (Holdhaus), Hochschobergruppe, Schleinitz (Szekessy), Schoberhütte (Koneczni); Karnische Alpen: Pfannspitze (Hicker), Eisenreich (Hicker).

Harpalus Roubali Schaub. Ein Weibchen fing ich im April 1942 am Wege von Viktring nach Klagenfurt. Bisher wurde die pontische Art aus dem Südostraum der Alpen noch nicht gemeldet. Ich bin aber bei der Bestimmung sehr vorsichtig gewesen und kenne noch dazu *Roubali* von Wels in Oberdonau, wo ich ihn mehrfach gefangen habe und mir die Stücke von Dr. Schauburger bestimmt wurden. *Dimidiatus* kommt hier recht selten vor, immerhin besitze ich eine Anzahl aus dem Klagenfurter Becken, ebenso stecken in der Kärntner Sammlung 12 St., die ich alle genau überprüft habe; kein Exemplar aber gehört zu *Roubali*.

* *Trichotichnus Knauthi* Ssp. *carniolicus* Schaub. (Kol. Rdsch. 22/36) *Knauthi* wurde von Dr. Schauburger in drei Rassen zerlegt, von denen obige in Kärnten die Karawanken bewohnt und auch am Dobratsch zu finden ist. Sie tritt nur sehr vereinzelt in der hochalpinen Zone auf. Im Koschutagebiet war es mir trotz eifriger Suchens nicht gönnnt, ein Belegexemplar aufzufinden. Aus der Sammlung meines Freundes, Major Strupi, liegen mir zurzeit zwei Stücke vom Dobratsch vor. Außer den bereits bekannten Fundorten, Grintouc und Bodental, scheinen keine weiteren Funde gemacht worden zu sein.

Hydroporus foveolatus Heer. Wurde vom Leiter des Botanischen Gartens, Herrn Prof. Fritz Turnowsky, wiederholt im Juli und August in Schmelzwassertümpeln (2500 m) in der Schobergruppe und den Lienzer Dolomiten gesammelt und mir für die Sammlungen des Museums übergeben.

Laccobius gracilis Mots. Wolfsberg (Winkler), nach Horion in lit.

Leptinus sericatus Dod. Ein geradezu unglaublich klingender Fund wird in den Ent. Blättern, 39/42, 48 gemeldet. Herr Liebmann, Arnstadt, siebte im Juni 1942 bei Lednitzen, oberhalb des Aichwaldsees, in einer Schlucht aus Buchenlaub ein Stück dieser Art, die bisher nur vom Mt. Rosa bekannt war. Handelt es sich da nicht um eine Verwechslung mit einer *Bathyscia*?

Necrophorus nigricornis Fald. In der Kärntner Sammlung steckt ein Männchen mit der Bezeichnung „Proben-Karawanken“.

Agyrtes bicolor Lap. An einer Hausmauer in Viktring am 12. April 1940 ein Stück gefangen.

Aphaobius Milleri s. *Pretneri* Müll. Von E. Pretner im Stollen bei der Valvasorhütte entdeckt.

— *s. brevicornis* Mandl. Von Mandl in einem 2000 m hoch gelegenen Stollen des Obir zuerst nur ein Pärchen gefunden. Später fand er noch je ein Exemplar in einem Stollen der Bleigrube Seealpe (1800 m) und in einem Stollen gegen den Schaidasattel zu (1400 m). Meschnigg fing diese blinde Höhlensilphide in mehreren Stollen in größerer Zahl.

— *s. Winkleri* Mandl. Von Herrn A. Winkler im Kolschastollen und Heller-Stollen auf der Petzen in größerer Zahl entdeckt. Juli bis September. Von ihm wurde sie auch noch auf der Uschowa festgestellt.

Lotharia angulicollis Mandl. Wieder am Obir in einem aufgelassenen Stollen (1400 m) eine Neuentdeckung und nicht nur eine Art, sondern sogar eine neue Gattung! Der Entdecker, Herr Prof. Mandl, hat Gattungs- und Artbeschreibung in der Kol. Rundsch., Bd. 29/43, 106/107 veröffentlicht. Die ausgezeichnet charakterisierte neue Art ist etwa 2 mm groß und steht dem Genus *Aphaobius* zunächst. Leider war es ihm nicht möglich, der Art weiter nachzugehen, so daß es vorläufig bei einem gefundenen Weibchen bleiben muß, bis günstigere Zeiten ein Weiterforschen ermöglichen.

Die Angaben über Höhlensilphiden entstammen den Arbeiten Prof. Mandls: „Kol. Rdsch., Bd. 26, H. 1/2 und Bd. 29, Nr. 4/6 (1940 und 1943).“

Nargus Wilkini Spenc. Illitschhöhe und Krainberg südlich Villach. Von Strupi mehrmals unter tiefen Buchen- und Hasellaublagen bis 40 cm tief aus der Erde ausgegraben.

Agathidium dentatum Muls. Strugarcagraben - Karawanken (1100 m) aus Buchenlaub zwei Stück gesiebt, 18. Juni 1939. (H.)

— *sphaerula* Rtt. Nach Horion i. lit. Wolfsberg (Winkler).

— *piceum* Er. Nach Horion i. l. Wolfsberg (Winkler).

Stenichnus exilis Er. Ein Stück vom Dobratsch in der Kä.-Smmlg. (Schatzmayer).

Scydmaenus rufus Müll. Ein Stück aus der Umgebung v. Klagenfurt in der Kä.-Smmlg. (Proßen.)

— *Hellwigi* Herbst. Ebental bei Klagenfurt, am Fuße von Pappeln (*P. pyramid.*) und unter deren Rinde bei *Lasius umbratus* mehrfach in Anzahl gesiebt. März/April und Sept./Okt. (H.)

Micropeplus tesserula Curt. Nach „Kraatz 1858“ in Kärnten. Im Berliner Zoologischen Museum befindet sich ein altes Belegstück (Schmidt). Seither nicht mehr gefunden.

Olophrum assimile Payk. Nach Scheerpeltz' „Monographie der Gattung Olophrum Er.“ Verh. Zool. Bot. Ges. 1929, folgende Fundorte in Kärnten: Klagenfurt, Villach, Hermagor, Friesach, Völkermarkt, Eisenkappel und Wolfsberg.

— *reticolle* Scheerp. (Verh. Zool. Bot. Ges. 1929.) Die neubeschriebene Art wurde nach Angabe des Autors am Mittagkogel in 2000 m Höhe gefunden.

In der oben genannten Monographie sind noch *O. fuscum* Gr. von der Koralpe, allerdings steirischen Seite, und *O. transversicolle* Luz. aus fast dem gesamten Ostalpengebiet angeführt. Deren Vorkommen in Kärnten ist also naheliegend. Ebenso steht es auch mit *O. Florae* Scheerp., das auf der Salzburger Seite des Glockners gefunden wurde.

Arpedium brachypterum Grav. Kreuzeckgruppe-Kreuzelhöhe (Holdhaus). — Ich fand im Juli 1943 ein Stück am Stellkopfkamm-Sadniggruppe unter einem auf Zwergweide liegenden Stein in 2700 m Höhe.

Lesteva fontinalis Kiesw. Juli 1943, Sadniggruppe „Am Schober“ in 2400 m Höhe neben einem Schneefeld aus Moos von mir gesiebt. (Scheerpeltz det.)

Anthophagus noricus Gyll. An gleicher Stelle wie *A. brachypterum* und zu gleicher Zeit im Zwergweidenbereich 7 Exemplare gefangen.

— *dinaricus* Apfb. Nach Koch in den Karawanken auf der Matschacher Alm. und am Obir. Von uns bisher noch nicht beobachtet.

Coryphium Gredleri v. *dilutipes* Ganglb. Peitlernock, ein Stück. In der Sammlung des Naturhistorischen Museums Wien. (Holdhaus)

Trogophloeus subtilis Er. Loiblbach vor der Tscheppaschlucht, im Mai 1943 aus dem feinen Ufersande ein Stück von mir geschwemmt. (Scheerpeltz det.)

Leptotyphlus (*Glyptotyphlus*) *Strupianus* Scheerp. i. l. Der erste Fund auf dem Boden des Großdeutschen Reiches ist Herrn Major Ludwig Strupi zu verdanken. Die Art lebt tief in den Wurzellagen der Laubhölzer (Buche, Hasel). Fundorte nur in den Karawanken: Woroutzgraben bei Ledenitzen (Juli), Illitschhöhe (Mai-Juli), Wurznerpaß (Juni). Freund Strupi hat im ganzen über 60 Exemplare erbeutet.

Stenus circularis v. *misael* Bondroit. Oberdrauburg, September 1942; nach einer größeren Überschwemmung aus dem Geniste am Ufer der Drau in einem Stück von mir gesiebt. Das Tier kommt sonst in Norditalien vor und wird von Benick, der die Bestimmung durchführte, als Rarität bezeichnet.

— *argus* v. *austriacus* Bernh. An der Wörther-See-Straße nach Maiernigg im Oktober 1943 von meinem Sohne Herbert am Fuße von *Populus trem.* in Anzahl gesiebt.

— *Erichsoni* v. *longelytrata* Bernh. Maria Rain, 5. Juni 1943; unter einer einzelstehenden Eiche aus Laub in Anzahl gesiebt. (Benick det.)

Edaphus spec. Ebenfalls von Strupi in Anzahl aus Grasbüscheln neben Düngerhaufen in Anzahl gesiebt. Die Artzugehörigkeit muß erst festgestellt werden. Die Tierchen scheinen nur im Herbst vorzukommen (September-Oktober) und wurden bisher bei Villach und Rosegg im Drautale gesammelt.

Medon obscurellus Er. Straße nach Maiernigg, Oktober 1942; unter *Pop. trem.* von meinem Sohne Herbert aus Fallobst gesiebt.

Lathrobium pallidum Nordm. Friesach, April 1943, aus einem Maulwurfsnest neben der Olsa ein Stück gefangen. Gehört nicht zu den regelmäßigen Bewohnern der Maulwurfsnester!

— *carinthiacum* Scheerp.-Scheerpeltz, Kol. Rdsch. XII/26, 193 ff. — Dieses microphthalme *Lathrobium*, das stets für *L. testaceum* gehalten worden war, hat der Autor als *Spec. distincta* erkannt. Es ist durch andere Kopfform und Unterschiede in der Ventralseite des Abdomens, vor allem aber durch ganz andere Gestalt des Oedeagus von *testaceum* leicht zu trennen. Aber auch seine geographische Verbreitung trennt es scharf von letzterem. Es kommt anscheinend nur südlich der Draulinie vor, während *testaceum* vorwiegend die nördlichen Kalkalpen und teils auch die Zentralalpen bewohnt. Fundorte nach Scheerpeltz: Obir, Waschnigg bei Eisenkappel, Vellachtal, Koschuta Bärenthal, Mittagkogel, Dobratsch, Plöckenpaß.

Ich fand mein erstes Stück am Singerberg und dann später in Anzahl sub- und hochalpin auf der Koschuta. Von dort besitzt die Art auch Freund Strupi, wie auch aus mehreren Fundstellen südlich von Villach.

Staphylinus compressus Mrsch. Petzen; ein Stück erhielt ich von Prof. Mandl. (Scheerpeltz det.)

Quedius lateralis Grav. Soll. nach **Pacher** seinerzeit im Gailtal beobachtet worden sein. Ich fing am Petelinz bei Maria Rain im Oktober ein Exemplar an aus gelegtem Pilzköder.

— *scitus* Grav. Am Fuße der Sattnitz, April. Aus Weidenlaub von meinem Sohne **Herbert** ein Stück gesiebt; Unterbergen, Oktober, abermals aus Weidenlaub ein Stück.

— *fuliginator* Scheerp. i. l. Die durch Kopf-Halsschild und Fühlerform gegenüber *fuliginosus* stark unterschiedlich charakterisierte Form wurde von **Scheerpeltz** von dieser abgetrennt. Bisher kam mir das Tier nur aus dem Sattnitzgebiet unter.

— *obscuripennis* Bernh. Ogris-Alm, Strugarcagraben, Kočna. Im Mai und Juni unter Steinen, im Herbst unter Falloblaub der Buchen. Die Form unterscheidet sich von *ochroperus*, mit dem sie früher zusammengeworfen war, vor allem durch bedeutend kürzere Flügeldecken.

Mycetoporus Mulsanti Ggb. Karawanken-Koschuta, Ogris-Alm, Strugarcagraben. Im Mai und Juni in subalpinen Lagen, aus Buchenlaub gesiebt, im Juli hochalpin (Koschuta) unter Steinen und im Gesiebe aus dem Bewuchs der großen Felsblöcke. Nach **Horion** (Entomol. Blätter Bd. 40, 15.) im Glocknergebiet bis zu 2500 m (**Franz**).

— *Inaris* Luze. Nach **Horion** (E. Bl., Bd. 40, 16.) am Pasterzenvorfeld zwischen Glocknerstraße und Möll ein Exemplar im August 1937 (**Franz**). Die Art war bisher nur aus dem hohen Norden — Schweden, Norwegen, Finnland, Rußland — gemeldet und erweist sich nach dem Funde im Glocknergebiet als boreoalpine Form. Übrigens wurde im Juli 1938 ein zweites Stück, ebenfalls von Herrn Dr. habil. Ing. **Herbert Franz**, am SW.-Hang des Glockners aus Graswurzeln gesiebt.

— *nigrans* Mäkl. Noch eine boreoalpine Art wird von **Horion** an gleicher Stelle gemeldet: „Außer je einem Fund am südl. Teil des Glockners im Steirischen Gebiet der Hohen Tauern ein Exemplar am Pasterzenvorfeld zwischen Glocknerstraße und Möllschlucht gesiebt.“ (**Franz**.)

Conosoma bipustulatum Grav. Wolfsberg. (**Winkler**). Nach **Horion** i. l.

Tachyporus chrysomelinus v. **Petzi** Bernh. Eisenkappel. (**Petz**) K. Rdsch. XIII/27, 96.

Oligota parva Kr. Umgeb. Villach; ein Stück aus Laub gesiebt. (**Strupi**).

Leptusa Winkleri Scheerp. Karawanken: **Petzen** und **Jovanberg** bei Eisenkappel. Diese in Kärnten bisher einzig

- bekannte blinde *Leptusa* wurde von Herrn Prof. Dr. Scheerpeltz am 20. Juli 1923 im Quellniveau des Nordhanges (1300 m) in drei Exemplaren entdeckt. (K. Rdsch. XII/26, 2.) Erst mehrere Jahre später wurden auf der Petzen, also an ganz anderer Fundorte, wieder einige Stücke gefunden, am ersten Fundorte gelang es nie mehr die Art wieder aufzufinden.
- *Bernhaueri* Scheerp. Karawanken; Uschowa, Obir, Koschuta. Entdeckt von Herrn Prof. Dr. Scheerpeltz und Herrn A. Winkler in der Gipfelregion des Obir am 17. Juli 1923; gesiebt unter Rhododendron und Latschengestrüpp aus Fallaub und Pinusnadeln. (K. Rdsch. XII/26, 5.) In der alpinen Region der Koschuta habe ich die Art am 14. Juli 1942 aus der mulmigen Erde unter den Latschen der großen Felsblöcke gesiebt; sie wurde dort auch von dem Entdecker und Autor der Art festgestellt.
 - *Florae* Scheerp. Gipfelregion des Obir. An der gleichen Stelle und zur selben Zeit in Gesellschaft der *Bernhaueri* von den Entdeckern der letzteren in einem Männchen aufgefunden, später noch ein Weibchen. (K. Rdsch. XII/26, 7.)
 - *obirensis* Scheerp. Karawanken: Petzen, Obir, Koschuta. In der Gipfelregion des Obir im August 1931 vom Autor in einem Pärchen entdeckt, später auch auf der Petzen und Koschuta aufgefunden. (K. Rdsch. XXI/35, 137.) Ich siebte am 26. Juni 1943 im alpinen Gebiet der Koschuta aus dem Grasbewuchs eines Felsblockes ein Exemplar.
 - *monticola* Scheerp. i. l. Karawanken: Obir und Koschuta. Vom Autor am Obir entdeckt. Ich fand ein Stück am 14. Juli 1942 in den Schutthalden der Koschuta in ähnlicher Lage wie *L. obirensis*.
 - *foveolicauda* Scheerp. i. l., Karawanken: Obir, Koschuta, Kl. Sucha. In der subalpinen Zone des Obir vom Autor entdeckt, von mir aus tiefen Buchenlaublagen am Hudajama im Koschutagebiet in Anzahl gesiebt. (26. Juni.) Zwei Stück fing ich im April 1943 unter Grünerlen im oberen Teile des Kleinen Suchagrabens in 1100 m. (Scheerpeltz det.)
 - *Hölzeli* Scheerp. i. l. Karawanken: Koschuta. Am 9. Juni 1943 in der obersten Waldzone des Hudajama unter Buchenlaublagen etwa 40 cm tief aus der Walderde und Saugwurzeln in einigen Stücken gesiebt. Herr Professor Scheerpeltz hatte die Freundlichkeit, die neue Art nach mir zu benennen.

Schon aus der Aufzählung der großen Anzahl neuer Leptusa-Arten ergibt sich, daß die Karawanken eine wahre Fundgrube hierfür sind. Das ganze Gebiet, vor allem die Koschuta, ist ja mit dem Sieb noch lange nicht eingehend durchforscht und es steht zu erwarten, daß immer noch neue Arten gefunden werden.

Die Gattung *Leptusa* Kraatz wird derzeit von Herrn Professor Dr. Scheerpeltz auf vollkommen neuer Grundlage bearbeitet und ist mit einer Veröffentlichung in nächster Zeit noch nicht zu rechnen, da bei dem heutigen Erforschungsstand, besonders des westlichen Teiles der Karawanken, nur eine unvollkommene Arbeit geleistet werden könnte.

- *abdominalis* Mots. Ist nach Scheerpeltz (K. Rdsch. XXI./35, 140.) nicht var. von *piceata* Muls. sondern selbständige Art, welche nur die Karawanken, Karnischen Alpen und die südlichen Gebirge bis gegen Bosnien besiedelt, während *piceata* den westlichen Zentralalpenbogen und die Voralpen nördlich davon bewohnt.

Alaobia scapularis Thoms. Kraßnitz im Gurktale (Proben) — Viktring, Maria Rain (H.) Das Stück von Kraßnitz ist jene unbestimmbare und angebliche *Nototh. confusa*, bzw. war als solche fälschl. bestimmt, die ich im III. Nachtrag, Carinthia II./40 erwähnt habe. Bei Viktring konnte die Art mehrmals gegen Abend gelegentlich des Liodesfanges von Herbert H. gefangen werden; das Stück von Maria Rain befand sich am Ufergras der Drau. — Mai/Juni.

Atheta (*Hydrosmectina* Ggb.) *perpusilla* Scheerp. Karawanken: An der Vellach und deren Nebenbächen, Loiblbach und wahrscheinlich auch an anderen Gebirgswässern der Karawanken. Ein Stück habe ich am 21. Mai 1943 an den Ufern des Loiblbaches aus feinem Ufersand bei Unterloibl geschwemmt. Dieses als Cotype in der Sammlung des Museums des Reichsgaues Kärnten, die Typen und Cotypen vom Vellachbache befinden sich im Besitze von Prof. Dr. Scheerpeltz. (K. Rdsch. Bd. 29/112.)

- (*Hydrosmecta* Thoms.) *pseudofragilis* Scheerp. Am 21. Mai 1943 zusammen mit *perpusilla* geschwemmt. Eine Cotype in der Museumssammlung.

— *gracilicornis* Er. Im Ufersande der Drau bei Maria Rain im Mai 1942 ein Stück gefunden; an gleicher Stelle mit getrockneten Kröten in größerer Zahl geködert — Mai 1944.

- *Mihoki* Bernh. (K. Rdsch. 13.) Diese interessante Art aus dem pontischen Raum konnte ich im September 1943 in der

- Kotla (Karawanken) aus überrieseltem Moos erbeuten. Nach einer schriftlichen Mitteilung von Sch. bei Eisenkappel im Jahre 1923 aufgefunden und dann fast jedes Jahr wieder gefangen. (Scheerpeltz det.)
- (*Aloconota*?) *Petziana* Bernh. Am Hochobir ober dem Rainerhaus in 2000 m Höhe unter einem ausgelegten Rasenziegel ein Stück von Petz gefangen — August 1924. (K. Rdsch. XII/26, 269.)
 - (*Ousipalia*) *austriaca* Bernh. Von Herrn Notar Dr. Bernhauer am Obir gefangen. (K. Rdsch. XIV./26/16.) Von mir unterm Koschutnikurm aus Latschen gesiebt. (19. Juli 1944.)
 - (*Megaloscapa* Seidl.) *Hölzeli* Scheerp. (*Carinthia* II, 1944). Viktring, April 1942: Am Rande der versumpften Windschachteiche auf frisch geschältem Fichtenrundholz von mir ein Männchen gefangen.
 - *tonsura* Meschnigg. Seebach bei Villach. Herr Ing. Meschnigg fing die neue, von ihm beschriebene Art mit Seefisch- und Geflügelköder, den er auf einem Traubenkirschenbaum, etwa 12 m über dem Boden, aufgehängt hatte. (Ent. Blätter, 39, 43, 126.)
 - *cerasina* Meschnigg. Zusammen mit obiger Art in drei Stücken vom Autor geködert. Beide Arten gehören zur *nigricornis-divisa*-Gruppe v. *Atheta* s. str.
 - (*Liogluta* Thoms.) *koschutana* Scheerp. Karawanken; Jovanberg, Koschuta. Die Art wurde im Jahre 1928 vom Autor beim Kalten Bach südlich Zell-Pfarre entdeckt. (Nach einer schriftlichen Mitteilung an mich.) Ich fing sie am gleichen Wasser unter dem Oberst-Sorko-Haus im Juni 1943. (Scheerpeltz det.) Gelegentlich einer im Vorjahre nach Orthopteren unternommenen Exkursion auf die Potschula, fand ich bei der Quelle unter einem tief eingebetteten Stein ein weiteres Stück. (30. Juli.)
 - (*Liogluta* Thoms.) *obirensis* Meschnigg. Vom Autor am Obirmassiv in 1500 m Seehöhe aus faulem Grase in mehreren Stücken gesiebt. (Ent. Zeitschrift 56/42, 105.)
- Atemeles pubicollis* Bris. Unterbergen im Rosentale, am Auslauf des Nordosthanges des Singerberges. Fast schien es, als sollte dieser prägnante Vertreter in den myrmecophilen Staphyliniden in Kärnten nie gefunden werden. Am 9. Mai 1943 gelang es mir endlich, nach jahrelanger und vergeblicher Suche in vielen für sein Vorkommen geeignet scheinenden Gegenden des Gaus, im Kiefernwalde am erwähnten Fundorte

drei Stücke aus einem Neste der *Formica rufa piniphila* zu sieben. Ich habe die Art in der Steiermark und in Oberdonau vielfach gefangen und zumeist — in Oberdonau ausschließlich — bei dieser Rufa-Rasse. Ihre Nester sind bedeutend kleiner als die der Stammform, stets in Anzahl nebeneinander vorhanden und vorwiegend im Kiefernwald.

Ilyobates Merkli Epp. Maria Rain-Drau-Auen: Die seltene Art aus dem Südosten wurde von mir am 15. Juni 1941 am Draufer, mitten unter *Myrmica ruginodo-laevinodis* Forel am grasbewachsenen Sand laufend, in einem Stück erbeutet. Ich habe mir hinsichtlich der Richtigkeit meiner Bestimmung durch Vergleich an den Beständen der Sammlung des Nat., Hist. Museums Wien, die gerade vorher durch den Spezialisten, Herrn Dr. Ihssen, überprüft und berichtigt worden waren, Gewißheit verschafft. Die meisten *Ilyobates* leben mit Vorliebe bei *Myrmica*-Arten, seltener bei ungestachelten *Camponotinen*-*Lasius*, *Formica*, *Camponotus*.

Ocyusa Holdhausi Bernh. Hochobir, Koschuta, Peitlernock: Ich führe die Art hier an, weil sie ein streng stenotopes Vorkommen zeigt und zu den seltensten Arten der autochthonen Gebirgskäfer gehört. Sie wurde von Herrn Regierungsrät Dr. Holdhaus zu Anfang des Jahrhunderts am Obir entdeckt und dann auch noch am Peitlernock in Anzahl gefunden. Ich siebte im Juni 1943 ein Stück am Koschutnikturm aus Graswurzeln. Andere Fundorte sind, meines Wissens nach, nicht bekannt geworden.

Oxypoda nimbicola Fauv. Sadniggruppe, Zirknitz-Wurtenkamm: Am 20. Juli 1943 in 2700 m Meereshöhe unter einem auf *Salix retusa* liegenden Stein ein Stück von mir gefangen. Dobratsch: Dieser Fundort (erster Fang schon vor dem Jahre 1902) ist in unserem Verzeichnis nicht gemeldet! (Holdhaus.)

— *soror* Thoms. Ich besitze ein Stück vom Mirnock.

Microglossa marginalis Grav. Umgebung Unterbergen im Rosentale, bei *Lasius fuliginosus* in alter Weide am 30. Oktober 1943 ein Stück von mir gesiebt.

Aleochara Meschniggi Bernh. Am Obir von Herrn Ing. Meschnigg in zwei Stücken gefangen. (Mitteilungen der Münchner Ent. Gesellschaft XXXIII/43, 187.)

Scotoplectus capelae Rtt. Karawanken: Loibl, Golica.

Die ersten Tiere der Art wurden im Juni 1939 auf der Golica (Kahlkogel) aus den Zwiebeln der wilden Narzisse gesiebt, (Strupi). Der Fang einer größeren Anzahl im Loibltal

wird von Herrn Hofrat Breit gemeldet. (Mandl, Blindkäfer der Karawanken.) Einen weiteren Fund meldet Strupi aus dem Bodentale, wo er im August die Art in Anzahl unter Haselsträuchern siebte.

Euplectus punctatus Muls. St.-Ruprechter-Allee, südlich Klagenfurt, im April 1943 aus dem Mulm alter Weiden zwei Stück von meinem Sohn Herbert gesiebt.

Bythinus cateniger Kiesw. Koschuta: In der alpinen Zone habe ich im Juli 1943 ein Stück aus Graswurzeln in der Doline unterm Turm und in der Turmschlucht gesammelt; 1700 bzw. 1900 m Seehöhe.

Abraeus globosus Hoffm. Bei Ebental und Viktring in den letzten Jahren mehrfach in Gesellschaft des *Lasius fuliginosus*, stets in Anzahl, beobachtet und gefangen. März bis Mai-September bis November.

Podabrus obscuripes Sahlb. (*lapponicus* Gyll.?) Unter den unbestimmten Arten der Kärntner-Sammlung befand sich ein mir unbekannter *Podabrus* (ein Stück mit der Bezeichnung „Proben, Karawanken“), den ich an Herrn Regierungsrat Hicker mit der Bitte um Bestimmung einschickte. Leider stellte sich heraus, daß die Kopulationsorgane fehlten, so daß eine sichere Bestimmung unmöglich war. Der Determinator versah das Stück mit der Bezeichnung „*obscuripes* Ratteri?“ Würde der erste Name zutreffen, wäre damit eine neue boreo-alpine Art aufgefunden. Hoffentlich gelingt es dem Tier noch erfolgreich nachzuspüren! Bei der Allgemeinbezeichnung „Karawanken“ allerdings eine schwierige Sache! Man sieht daraus wieder einmal, wie ungemein wichtig es ist, jedes Tier genau zu bezetteln!

Cantharis sudetica Letzn. Am Singerberg (Karawanken) im Juli 1941 ein Stück von Gras gekätschert.

Rhagonycha rorida Kiesw. Zwei Stück mit der Bezeichnung „H. Obir, Proben“ aus der Museumssammlung. (Hicker det.) Ein bemerkenswerter Fund! *rorida* ist eine pontische Art.

Malthodes subductus Kiesw. Aus der Kä.-Sammlg. drei Stücke mit der Bezeichnung „H. Obir, Schatzmayer leg“. (Hicker det.)

— *spathifer* Kiesw. Zwei Stücke der Kä.-Sammlg. „Oister-nig, Schatzmayer leg“. (Hicker det.)

Dasytes subalpinus Baudi. Karawanken: Obir, Singerberg. Auf der Potschula von Gras drei Stück, am Singerberg (1400 m) von Grünerle ein Stück gekätschert. (H.) Hicker det.

Hylecoetus flabellicornis Schnd. Nach „Wradatsch, K. Rdsch. 1912, 91“ im Prössingraben bei Wolfsberg gefangen?*

Melanotus brunripes Germ. Friesach, im Juni von Umbelliferen gekätschert. (H.)

Athous stellatus Rtt. Karawanken, Gailtaler Alpen: Die Form wurde sowohl von den alten Coleopterologen im Lande als auch von mir bisher verkannt und unter *cavifrons* Rdtb. (*pallens* Muls.) im Nachtrag von Proben und unter *Dejeani* Lap. neuerlich von mir fälschlich gemeldet. Anlaß hiezu war wohl nur der ausgeprägte Geschlechtsdimorphismus dieser Art, bei der große und breitgebaute Weibchen mit den viel kleineren und parallel gebauten Männchen nur schwer als Vertreter einer Art in Einklang zu bringen sind. *Stellatus* findet sich subalpin auf Pflanzen und Sträuchern, häufiger alpin unter Steinen oder auf solchen sitzend und kommt recht selten vor. Fundorte sind bisher gemeldet von den Gailtaler Alpen (Klimsch), Eisenkappel (Gobanz), Karawanken, wahrscheinlich Obir und Stou (Proben) und Koschuta (H.) Die neuerliche Bestimmung wurde an Hand der Sammlungen des Naturhistorischen Museums in Wien vorgenommen.

Anthaxia helvetica Stierl. Im südlichen Teile Kärntens anscheinend weit verbreitet und nicht selten. Die Art wurde bisher verkannt und mit *sepulchralis* zusammengeworfen. Als ich von Dr. Meyer, Darmstadt, zwei Stücke mit der Patria-angabe „Kärnten, Kessel leg.“ erhielt, ergab eine daraufhin vorgenommene Revision folgende Fundorte: Klagenfurt (Proben), Villach (Strupi), Viktring, Maria Rain, Loibltal, Bärengraben. (H.)

— *Godeti* Lap. Friesach, Juni, ein Stück von Umbelliferen gekätschert (H.) — Villach (Strupi.)

Coraeus undatus Fabr. Aus der Umgebung von Klagenfurt ein Stück. (Machacek.)

Helodes Kiesenwetteri Tourn. Aus Kärnten beschrieben in Association d. Lenan. 1867, p. 34 f. (Nach Horion.) Ich hatte ursprünglich eine am Rauschelesee im Keutschachtale bei Klagenfurt gefundene *Helodes*form als *Kiesenwetteri* bestimmt, bin aber beim Vergleich mit *minuta*-Stücken hinsichtlich der Richtigkeit der Bestimmung nicht sicher. Man müßte da wohl das Original oder ein richtig bestimmtes Stück zum Vergleich haben. Der Wiener Katalog von Winkler führt übrigens nur Car.-Carniola, Krain und allerdings auch Deutschland als Patria an.

Meligetes a circularis Bris. Bei Maria Rain an einem Bächlein von Ufergras gekätschert; Juli.

Monotoma angusticollis Gyll. Sattnitz-West, Nordhänge gegen das Keutschachtal, in den Nestern der *Formica rufa* in Gesellschaft des *M. conicollis* Guer. im Frühjahr, Herbst und Winter, manchmal in großer Zahl anzutreffen.

Micrambe vini Pz. Unter den unbestimmten Cryptophagiden der Museumssammlung je ein Stück folgender Herkunft: Dobratsch (Proben) — Eisenkappel, 15. Oktober 1910. (Gobanz.)

Cryptophagus subdepressus Gyll. Ein Stück aus der Umgeb. von Klagenfurt (H.) — ein weiteres Eisenkappel (Gobanz.)

Cartodere Strupii Hölzel (Beschreibung, Carinthia II/1944). Die neue Art wurde von Strupi am 9. Juli 1942 auf der Illitsch-Alpe in 900 m Seehöhe in einem Exemplar aus Haselwurzeln gesiebt.

Rhopalocerus Rondanii Villa. In Ebental bei *Lasius flavus* am Fuße alter Pyramidenpappeln im Frühjahr und Herbst stets anzutreffen.

Anommatus Reitteri Ggb. Karawanken, vom Obir bis zum Wurztenpaß: Obir (Meschnigg) — Bärengraben (M.) — Illitschhöhe, Krainberg (Strupi). Bereits im Jahre 1911 wurde der erste Fund dieses augenlosen Colydiiden im Bärengraben von Herrn Ing. Meschnigg gemacht. (7. Mai.) Sehr interessante Funde gelangen ihm im Jahre 1940 im Obirgebiet, wo er auf der Schäffleralm am 9. Juli 35, am 25. August 22 und am 6. September 12 Stücke erbeutete. Merkwürdigerweise war diese Fundstelle im Mischwald von Buchen und Fichten in unmittelbarer Nähe nur von Fichten umgeben, wo die Tiere aus der untersten Humuslage gesiebt wurden. Zwei weitere Exemplare wurden noch am 16. Juli bei der Potschulaquelle und eines bei der Agnesquelle gefangen. Diese Angaben stammen von „Mandl, Die Blindkäfer der Karawanken.“ (K. Rdsch. Bd. 29, 108.)-Unser wohl erfahrester Spezialist auf dem Gebiete des Blindkäferfanges und Praktiker im Auffinden und Sammeln der Subterranfauna, Herr Major Ludwig Strupi, bezeichnet als geeignetste Biotopé der Anommatiden Buche-Bergahorn und Haselbestände. Zu finden seien die Tiere das ganze Jahr hindurch. Beim Ausgraben geht Freund Strupi mit dem Spaten 50 cm tief in die Erde, wo sich an den Saugwurzeln vor allem die verschiedenen Blindkäfer aufhalten.

Sphaerosoma Seidlitzi Rtt. Soll nach Reitter, „Deutsche Entomol. Zeitschr. 1889, 307.“ in Kärnten vorkommen. Der

Winkler-Katalog gibt als *Patria Europ. centralis* an. Mir ist kein Fund aus unserem Gau bekannt.

Scymnus impexus Muls. Drei Stück im Sattnitzgebiet gesiebt. (H.)

Melandrya barbata F. Karawanken, Turmalpe: Am 7. Juli 1941 flog ein Stück der seltenen Art an einen Buchenstumpf, neben dem ich gerade lag. Trotz wiederholter Suche, auch in den folgenden Jahren, konnte ich kein Stück mehr erlangen.

Mycexochara pygmaea Redtb. Drautal und Klagenfurter Becken: Am Goritschnigkogel bei Klagenfurt in den Nestern der *Formica sanguinea* jedes Jahr von Mitte Mai bis Mitte Juni anzutreffen. Im Jahre 1943 waren die als selten geltenden Tierchen in auffallend großer Zahl vorhanden und liefen nicht nur in den Nestern umher, sondern saßen auch auf den Neststeinen und Baumstrünken in deren Nähe. Im Rosental (Umgebung Ferlach-Unterbergen) fand ich die Art ausschließlich in den kleinen Nadelhaufen der *Form. rufa-piniphila* zur selben Jahreszeit. Aus Unterdrauburg stammt ein Männchen der Art, das ich unter den unbestimmten Beständen der Museumssammlung fand, mit Bezeichnung „Gobanz, 29. Mai 1907.“

Anaspis Costai Em. In den Auwiesen an der Drau bei Maria Rain, Ende Juni bis Mitte Juli, manchmal beim Kätschern zu erlangen.

Cryptocephalus saliceti Zebe. Im Loiblital einmal von *Salix capr.* geklopft.

Chrysomela norica Holdh. Gehört zu den autochthonen Coleopteren der Hochalpen und wurde bisher nur in den Hohen Tauern gefunden. Pasterze (Holdhaus).

Crepidodera simplicipes Kutsch. Stenotope Hochgebirgsart, die außer an einigen Stellen der Hohen Tauern noch in der Kreuzeckgruppe gefunden wurde. Kreuzelhöhe (Holdhaus). Juni 1944 am Klomnock in den Gurktaler Alpen (2300 m). Von mir auf Zwergweide ein Stück gefangen.

Chaetocnema Mannerheimi a. fallax Ws. Im östlichen Teil der Sattnitz.

Bruchidius unicolor a. debilis Gyll. Karawanken, Bärenthal: Zehn Stücke dieser Zwergform des *unicolor* fand ich unter den unbestimmten Arten der Kärntner Sammlung mit der Bezeichnung „Poautz, Proben“.

Psylliodes Rambouseki ssp. *forojuliensis* Hktg. Karawanken; Bodental: Nach Kol. Rdsch. XII./26, 138 von Otto dort gesammelt.

Otiorrhynchus lasius Germ. Soll nach dem Winkler-Katalog in Kärnten vorkommen.

Otiorrhynchus Crataegi Germ. Nach freundlicher Mitteilung von Herrn Johann Moosbrugger, Feldkirch in Vorarlberg, im Herbst 1943 am Wörther See aus nassem Heu gefangen. Diese südliche Art kommt in der Umgebung von Wien und besonders bei Baden auf Flieder häufig vor und wurde im Jahre 1930 durch meinen verstorbenen Freund, Herrn Oberst Josef Zellich, von dort hierher nach Klagenfurt in zahlreichen Exemplaren lebend mitgebracht. Wir haben zusammen die Tierchen im Kreuzberggebiet an Flieder ausgesetzt und auch noch zwei Jahre lang beobachtet. Daß die Art seither bis ins Wörther-See-Gebiet vorgedrungen wäre, ist nicht von der Hand zu weisen.

Troglorrhynchus anophthalmus Sch. Für diesen interessanten Blindrüssler haben sich seit dem Erscheinen der ersten Kärntner Verzeichnisse eine Anzahl weiterer Fundorte ergeben. Neben den von Mandl angeführten wurden mir von Freund Strupi zwei Fundstellen mitgeteilt, die zu den westlichst gelegenen in den Karawanken gehören und deren Kenntnis uns eine wertvolle Ergänzung zum Verbreitungsbild der Art liefert. In biologisch-ökologischer Hinsicht wissen wir nun, daß fast ausschließlich die oberste Waldgrenze — nur ein Fund (Obirgipfel-Rainerhaus, Moczarski) bildet eine Ausnahme hiervon — als Wohngebiet in Betracht zu kommen scheint. Der Käfer wurde in den meisten Fällen unter tief eingebetteten Steinen gefunden, aus Buchenlaub und Farnkraut gesiebt und in einem Falle aus Quellmoos herausgewaschen (Quelle bei der Vellacher Kotschna — Scheerpeltz). Folgende Fundorte liegen uns vor: Paulitschabsturz-Vellacher Kotschna-Eisenkappel (Gobanz, wohl Obirmassiv im Allgem.) — Jovanberg - Obir - Rainerhaus - - Hl. Wand - Roschitza - Mittagkogel - Annahütte. Die beiden letzteren Fundorte wurden von Strupi mitgeteilt, außerdem führt Proßen im Nachtrag zum Ersten K.-Verz. noch den Dobratsch, subalp. Zone, als Fundort an. Hiezu noch: Koschuta (Mandl).

Sciaphobus barbatulus Germ. An den xerothermen Südhängen an der Drau bei Maria Rain einmal von mir gekästert. (Franz det.)

Raymondionymus Stussineri Rtt. Karawanken: Loibl, Koschuta, Illitschhöhe, Krainberg. Der bisher nur aus Krain bekannte Blindrüssler wurde nach Mandl von Herrn Ing. A. Liepolt, Korneuburg, im Jahre 1932 im Loibltale entdeckt. (Für Cr!) In den Jahren 1941 und 1942 gelang es

Strupi in den westlichen Karawanken eine Anzahl dieser Tierchen unter Haselsträuchern und Buchen 40 bis 50 cm tief unter der Laubdecke aus dem Wurzelboden herauszusieben und schließlich wurde auch von mir im Bereiche der Koschuta Ende Mai 1943 ein Stück der Art aufgefunden. Sie bewohnt die Buchen- und Mischwaldzone in durchschnittlich 1000 m Höhe ü. d. Meerespiegel und lebt im Wurzelbereich des Laubholzes (Buche und nach Strupi vorzüglich an Haselwurzeln) bis zu einem halben Meter Tiefe. Anscheinend hält sie sich da mit Vorliebe in den Spalten und Kleinhöhlen der Kalksteinbrocken auf, die mehr oder minder von Saugwurzeln durchsetzt sind. Die günstigste Fangzeit dürfte der Monat Juni sein. Fundorte und Fangdaten:

Loibltal, Deutscher Peter (800 m), Selenitzgraben (1000 m), Mitte Juni 1932, je ein Stück (Liepolt), Krainberg unterm Wurznerpaß (900 m). 12. Juni 1941, zwei St. (Strupi). Illitsch unter dem Mallestiger (900 m), 2. Juli 1942, vier Stück (Strupi), Hudajamarücken im Koschutagebiet (1400 m), 29. Mai 1943, ein Stück. (H.)

Trachysoma alpinum Pen. Die Art wurde bereits im Kärntner Verz. vom Obir als selten gemeldet und ist im Winkler-Katalog nur für Steiermark und Tatra angegeben. Sie ist bisher tatsächlich überall nur einzeln gefunden worden und kann nun überraschend hiezu gemeldet werden, daß im Koschutagebiet unter den Wänden im alpinen Bereiche eine zahlenmäßig sehr reichhaltige Population heimisch ist. Die Tierchen halten sich dort hauptsächlich im Polytrichum-Moos unter Steinen, dann auch unter Latschen und verschiedenen Alpenpflanzen auf. Bei Sonnenschein und an warmen Tagen sitzen die Tierchen an der Oberseite der Steine, bei Schlechtwetter an deren Unterseite oder im Moos; im Frühjahr, zur Zeit der Schneeschmelze, kann man sie aus den Biotopen sieben, die Begattung fällt in die ersten, wirklich warmen Sommertage im Juni.

Tychius difficilis Tourn. Nach dem Winkler-Katalog in Kärnten aufgefunden worden.

Dichotrachelus Luzei Ganglb. Von dieser seltenen Art, die nur von wenigen Stellen der Steiner Alpen bekannt ist, fing ich am 29. Juni 1942 ein Stück in der Ostschlucht des Koschutnikturmes in 1900 m Höhe.

Trotz eifrigen Suchens in der Nähe der Fundstelle und an anderen, geeignet erscheinenden Lokalitäten gelang es mir nicht mehr, weitere Exemplare aufzufinden. Der Käfer soll schon während der Zeit der Schneeschmelze im Hochgebirge

erscheinen, zu welcher man bei uns in den Karawanken nur sehr schwer bis zu den Felswänden vordringen kann. Sein Verwandter, *Dichotr. vulpinus* Gredl., der an der gleichen Fundstelle und auch noch etwas tiefer unterhalb der Koschutawände lebt, ist dort von Mai bis August anzutreffen. *D. Luzei* zählt zu den autochthonen Hochgebirgsarten streng stenotopen Charakters.

Acalles croaticus Bris. Koschutagebiet, Hudajama (1200 m), 14. Oktober 1942. Aus Buchenlaub gesiebt, ein Stück. Auch von dieser Art, deren Hauptverbreitungsgebiet im illyrischen Raume liegt, ist mir seither kein weiteres Exemplar mehr ins Sieb gelangt. Es bestätigt sich hier wieder die altbekannte Tatsache, daß Arten an den Grenzen oder noch weiter außerhalb ihres Hauptverbreitungsgebietes nur sehr schütter disloziert sind.

Microcopes uncatatus Friv. Soll nach dem Winkler-Katalog in Kärnten vorkommen.

Thamioeculus (*Ceutorrhynch.*) *vilis* Gyll. Nach Franz „Biologisches über vier alpine Curculioniden“, Ent. Bl., 40/44, H. 1/2, wurde die xerophile Art von H. Wagner am Jovanberg gesammelt.

Ceutorrhynchus urticae Boh. Eisenkappel, 28. Mai 1911 (Gobanz). Steckt in der Kärntner Sammlung des Museums.

Gymnetron Ludyi Rtt. Im Winkler-Katalog für Kärnten angeführt.

Cionus subalpinus Rtt. Im Winkler-Katalog für Kärnten angeführt.

L i t e r a t u r :

1924—1932, Albert Winkler, *Catalogus Coleopterorum reg. palae-arcticae*.

1932—1937, Dr. Stephan Breuning, *Monographie der Gattung Carabus* I.

1933, Rudolf F. Heberdey und Josef Meixner, *Die Adephegen der östlichen Hälfte der Ostalpen*.

1937, Rudolf Schönmann, *Die Artsystematik und geographische Verbreitung der hochalpinen Trechini der Ostalpen*.

1940 und 1944, Karl Mandl, *Dipl.-Ing., Die Blindkäferfauna der Karawanken*.

1941, Adolf Horion, *Faunistik der deutschen Käfer*.

C o r r i g e n d a .

zum III. Nachtrag . . . Carinthia II/1940:

Seite 118, 7. Zeile von oben, soll es heißen: An Stelle von *Aleochara* richtig *Bythinus* . . .

Seite 120, 16. Zeile von oben, an Stelle von *Cartodere* richtig *Corticaria* . . .

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1944

Band/Volume: [134_54](#)

Autor(en)/Author(s): Hölzel Emil

Artikel/Article: [IV.Nachtrag zum Verzeichnis der bisher in Kärnten beobachteten Käfer 59-80](#)